

# Inhalt.

	Seite
<b>I. Übersicht</b> . . . . .	<b>1</b>
Neue Impulse der Ausdrucksforschung in der Gegenwart i.	
Axiomatische Studien fordern historischen Rückblick 2.	
1. Antike Physiognomik, drei Wellen gesteigerten Interesses am Ausdruck seit dem 18. Jahrhundert 2f.	
KLAGES 3. Eine Dogmengeschichte erforderlich 4.	
2. Theatergesten, ENGELS Ideen 4. Die Beiträge der Mediziner 5.	
BEIL verglichen mit ENGEL 6.	
3. PIDERITS Lexikon 6. Vergleich mit ENGEL 7.	
DARWIN 7. Neue Auffassung seines Werkes 7. DUCHENNE 8.	
GRATIOLET, sein Impressionismus 8.	
4. WUNDT, Ausdruckslehre im Rahmen der Völkerpsychologie 9.	
Empirische Basis 10. Veränderte Darstellung seiner Lehre 10.	
5. KLAGES, Ausdruckstheorie und Metaphysik 11.	
Zwei Konzeptionen 11. Gleichnistheorie des Ausdrucks 12.	
Geist und Seele 12.	
6. Neue Ansätze in der Gegenwart 13. Zwei Bewegungen als Beispiele 13.	
<b>II. Physiognomik und Pathognomik</b> . . . . .	<b>15</b>
Die antike Theatermaske und der moderne Film 15. Scheidung der Mimik von der Physiognomik 15.	
1. Die griechische Physiognomik, Rekonstruktionsversuch von FÜLLEBORN 16.	
Der klare Ansatz 17. Ein Beispiel aus späterer Zeit, GREGOR VON NAZIANZ 18.	
Kritik von POLLNOW 19. Gegenargumente 19.	
2. GOETHE und LAVATER, die GoETHEsche Morphologie 20.	
GOETHE und ARISTOTELES 21.	
3. LICHTENBERGS Kritik an aller Physiognomik 22.	
Seine Apologie der Pathognomik 23.	
LICHTENBERG und GOETHE 23. THEOPHRAST, LA BRUYERE und GOETHE 24.	
4. C. G. CARUS und die Morphologie der menschlichen Gestalt 25.	
Ein umfassendes Programm 26. CARUS der Romantiker 27.	
Beispiel: die menschliche Hand 27. Kritik 28.	
5. Der Inhalt der Pathognomik nach LICHTENBERG 29.	
Antike Beiträge 29f. Wissenschaftlicher Impuls aus den Theaterproblemen des 18. Jahrhunderts 30.	
LESSING, ENGEL, SULZER 31.	
6. Das Werk von ENGEL als Abschluß 32. Physiognomik und Pathognomik 33.	
Moderne Physiognomik 34. Terminologischer Vorschlag 35.	
<b>III. Die Aktionstheorie der Pantomimik von JOHANN JAKOB ENQEL</b> . . . . .	<b>36</b>
Der Theaterausdruck einst und heute 36. Programmweiterung 37.	
Ordnung des Referates 37.	
1. Darstellung und Ausdruck in Lautsprache und Gebärden 38.	
Mögliche Kombinationen in der Mimik 39. Überlegenheit der Lautsprache 39.	
Der axiomatische Angelpunkt der ENGELSchen Theorie 40.	
2. Die hinweisenden Gebärden 41. Die affektiven Bezugswendungen 42.	
Drei formale Gesetze 42. Aktionsbereitschaft des Vollzugsorgans 43.	
Handlungsnitien 43.	
3. Die Deixis am Phantasma 44.	
Das Stilgesetz der dramatischen Rede 45. Unanschauliches deiktisch behandelt 45.	
4. Die ENGELSche Klassifikation 46.	
5. Der behavioristische Einschlag in der Analyse von E. 47.	
Eine wichtige Mannigfaltigkeitsbetrachtung 48.	
Schauspieler und Maler 49. Dispositionelles mitausgedrückt 49.	
Der indirekte Faktor 49.	
6. Der Inhalt der ENGELSchen Theorie in vier Sätzen 50f.	
Das Schicksal des Systems 51.	

#### IV. Die Respirationstheorie der Mimik von CHARLES BELL . . . . . 53

Das Lebenswerk BELLS 53. Seine Ausdrucksstudien 53. Parallele zu der phänomenologischen Sprachvergleichung 54. 1. Das BELLSche Gesetz und die spezifischen Sinnesenergien 55. Funktionale Aufgliederung des Zentralnervensystems 55. Das respiratorische System BELLS 56. Die Respirationstheorie des Ausdrucks 57. 2. Eine vordarwinische Entwicklungsidee 57. Der Atmungsdienst fortentwickelt 58. Stimmorgan und mimischer Apparat aufgesetzt 58. 3. Mundmuskulatur als Organ der Nahrungsaufnahme 59. Die Omnivoren besonders reich ausgestattet 59. Die Verkostungsgesten 60. Die angeblich spezifische Ausdrucks-muskulatur 61. Erstes Beispiel: der Wutausdruck 61f. Zweites Bei-spiel: Ausdruck der Verachtung und des Hochmuts 63. Die Kritik DARWINS 63. Schritte der Menschwerdung 64. Die soziale Funktion der Mimik 64. 4. Grundgedanke der Respirationstheorie 65. Das ideo-motorische und das cardio-motorische Reaktionssystem 66. Der kleinere und zwei größere Reaktionsbögen 67. Einschränkungen der Respi-rationstheorie 69. Beispiel: Symptome der heftigen Furcht 69. 5. Die Augenschutzidee 70. Gebärde der Andacht 70. Die Betrachtungen zu LAOKOON und dem sterbenden Gallier 71.

#### V. Das Lexikon der fruchtbaren Momente mimischen Geschehens von TH. PIDERIT . . . . . 72

Die Problemstellung 72. PIDERIT und DARWIN 72. JOHANNES MÜLLER und LOTZE 73. Die Lösung von ENGEL vorgezeichnet 73. Die Erfahrungsquellen P.'s 73f. P. und LE BRUN 74. 1. Die Axiomatik, Vergleich mit ENGEL 75. Die Orientierung nach dem Lustprinzip 76. Verhältnis zu den affektiven Bezugswendungen ENGELS 77. Proble-matik 77. 2. Die Einzelergebnisse, Beispiel: der menschliche Blick 78. Die Idee des Lexikons 78. Die ergänzende Synsemantik 79. Der ver-steckte Blick 79. Die Voraussetzungen des Verfahrens 79. 3. Frucht-bare Momente im naiven Deutungsprozeß 80. Erläutert am Verfahren von LERSCH 80. Sukzessionsgestalten, ihr Verhältnis zu den fruchtbaren Momenten 81. Musik und Malerei 82. 4. Die Liste der lexikalischen Einheiten bei PIDERIT 82. Autosemantische und synsemantische Sym-ptome 83. Zwei Beispiele 83. 5. Der versteckte Blick 84. Varianten 84f. Sein Symptomwert weitgehend kontaktgetragen 86. 6. Die senk-rechten Stirnfalten 86. Das Etymon dieses Symptomes, PIDERIT, DAR-WIN, LERSCH 86f. 7. Die Valenz des semantischen Umfeldes 88. Die mimischen Kombinationen bei PIDERIT, Kritik 88f. 8. Schlußwort: PIDERITS Verhältnis zur Aktionstheorie des Ausdrucks 89. Die Studien des Malers 90. Kompositionskunst 91. Physiognomik nach PIDERIT 91.

#### VI. Die abstammungsgeschichtliche Analyse des Ausdrucks von CHARLES DARWIN . . . . . 92

Das Menschsein am Ausdruck studiert 92. 1. Die Methoden DARWINS 92. DARWIN und BELL 93f. DARWIN und SPENCER 95. Alles traditionsbedingte beiseite geschoben 95. Die theoretische Zurück-haltung DARWINS an seinen Gedanken über den Ursprung der Musik erläutert 95f. 2. Die angeblichen drei Prinzipien der Ausdruckslehre 96. Ein logischer Irrtum 97. Analogie zwischen DARWINS Analysen und der Phonetik 98f. Die Leistung der drei Finderregeln 99. 3. Der erste Hauptsatz und die senkrechten Stirnfalten 100. Die Idee der Schutz-reaktion, Varianten 100f. Das biologische Trägheitsgesetz 102. Andere Erwägungen bei DARWIN 102. Sozialer Nutzen und angeblich biologische Nutzlosigkeit 103. Individualismus 103. Korrektur am ersten Haupt-

Seite

53

72

92

Seite

satz: Funktionswechsel nicht Funktionsverlust 104. Neugefaßte Finderregel 104. 4. Der zweite Hauptsatz: Polaritäten im expressiven Geschehen 105. Beispiel: das Achselzucken 105. Klare Polaritäten im Gebiet der Lautsprache 106. Die richtige Problemstellung in der Ausdruckslehre 107. Neue Untersuchungen nötig 108. 5. Der dritte Hauptsatz 108f. Energetische Spekulationen SPENCERS IIO. Neben-effekt und Kraftüberschuß-Theorie 110. 6. DARWIN und PIDERIT, gegenseitige Kritik 111. Die romantische Formel THEODOR VISCHERS 112. Kausalbetrachtung und Symbolik 112. Die Zuverlässigkeit und Umsicht der DARWiNschen Tier- und Kinderbeobachtungen 113.

#### VII. Die Beiträge von DUCHENNE und GRATIOLET zur Ausdruckslehre. . . . . 115

Zwei Pariser Ärzte und Neurologen studieren den Ausdruck 115. 1. DUCHENNES Idee 116. Synthetische Gebärden und Syntheti-sche Vokale, ein Vergleich 116. Valenz der Ergebnisse 117. 2. Die synthetisch erzeugten Ausdrücke im Einzelnen, Verhältnis zum In-ventar bei LE BRUN u8f. Die Spezifitätshypothese 119f. 3. Problem und Anlage der Arbeit GRATIOLETS 120. Die vier Bewegungsklassen 121. 4. Der wissenschaftliche Impressionismus 122. Prosbolische, sympathische, symbolische, metaphorische Bewegungen 122ff. 5. Ab-schließende Würdigung des Systems 126f.

#### VIII. Die Psychophysik des Ausdrucks von WÜNDT . . . . . 128

Aufgabe des Historikers 128. 1. Die Theorie der Gebärden-sprache 128. Gebärden-Etymologie 129f. Linguistische Axiomatik gegen naturwissenschaftlichen Ansatz 130. 2. Das psychophysische Prinzip des Ausdrucks 131. Kritik 132. Beziehungen zu DESCARTES 132. Das Spiegelgleichnis 134. 3. Die drei Ausdrucksgelände 134. Vernachlässigung der Pantomimik 135. Ableitung der hinweisenden Finger-geste 136. 4. Mimik des Mundes, originäre Geschmacksreaktionen 137. 5. Der Entwicklungsschritt vom Geschmacksreflex zur Verkostungs-geste 138. Übertragung 139. Die Tatsachen aktionstheoretisch gefaßt 141f. 6. Spannungssymptome im Gesicht 142. Blick und Lidspalte vergessen 144. 7. Das vasomotorische Gelände, Kritik und neue Frage-stellung 145. WUNDT'S Postulate 146. Seine Analyse führt zu unlösbaren Aufgaben 147. Ein moderner neurologischer Ansatz 148. Vergleich des alten mit dem neuen 149. Aktionstheorie gegen Monaden-Auffassung 150.

#### IX. Die Ausdruckslehre von KLAGES . . . . . 152

Die erste Fassung von 1905 152. Die Gattungsinention der Affekte; ihr biologischer Gehalt 153. KLAGES und die Neuscholastik, Beziehung zum Behaviorismus; das Verhältnis A : H 154. 1. Die Kritik des ausdrucksstheoretischen Darwinismus 155. Analogisches gegen genetisch-erklärendes Denken 156. Berechtigung der genetischen Betrachtungsweise in der Sprachgeschichte 156. Ausdruck und Gesten; dieselbe Unterscheidung bei DARWIN 157. Kritik an KLAGES, das Dessurmoment im Entwicklungsgang des kindlichen Ausdrucks 157. Begrenzte Rechtfertigung der DARWiNschen Analyse 158. 2. Das tierische Lernen in der Beleuchtung der KLAGES'schen Theorie, triebmäßige Analogiebildung 159. KLAGES und die modernen Lerntheorien; ein Einwurf und die Antwort von K., Fälle harmonischer Kooperation von Affekt und Wille 160. Das erste Teilmodell von K. 161. 3. Das Verhältnis A : W von neuem behandelt 162. Dynamische und teleo-logische Analyse der Ausdrucksbewegungen 162. ARISTOTELES, WUNDT und K. 162. Die Bezugswendungen im behavioristischen Aspekt, das

Versagen von K. auf diesem Gebiete 163. Hinweis auf die Dichter, das ABC der Bezugswendungen 164. Das Fazit 164. Blind aber sinnvoll 164. Die Formel  $A : W = G : U$  165. 4. Der berechnete Kern der Gleichnistheorie 165. Die Willenslehre von K. 166. Geschäftsschrift und Ausdrucksschrift 167. Das zweite Teilmodell von K. 167. Zielstrebigkeit und persönliche Ausdrucksform 168. 5. Berechnete Bedeutung des zweiten Teilmodells von der Methode her gesehen 169. Erläuterungsbeispiele, Schriftdeutung und Bewegungsdeutung 169. Die Grenze des ersten Schritts der Analyse, Ergänzungsbedürftigkeit 170. Das Verfahren des naiven Deuters 170. Verwertung von Situations-Indizien, das Detektivverfahren 171. 6. Das Zusammenpassen der Teilmodelle, zwei Ausdrucksbegriffe 171. Triebhandlung und Ausdruck; tierische Triebhandlungen 172. Die Gattungsentention der Triebe 173. Gegenbeispiele, der Zweifaktorenansatz, konkrete und allgemeine Willensziele 173. Kritik: das Versagen des zweiten und das Versagen des ersten Teilmodells 175. 7. Der logische Fehler in der These vom Gleichnischarakter des Ausdrucks 175. 8. Das Verhältnis  $A : D$ , ENGEL, WUNDT, KLAGES darüber 177. Abhebung der Darstellung vom Ausdruck am Quellpunkt der Lautsprache 178. Die phänomenologische Diakrise von A und D 179. Beziehung auf das WPB-Modell 179. Rolle des Anschauungsraumes im Ausdruck 181. 9. Ausdruck und Fertigkeit 181. Ausdrucksleerheit der mechanisierten Bewegungen 182. Gestaltungskraft, Definition, Kritik 183. Der Mythos von ihrer historischen Geburt 183. Einsatz und Einsatztiefe 184. Das Formniveau 185. Sein Sinken in moderner Zeit 185. Routine und rationale Gestaltung 186. Kunsttheoretische Kritik an KLAGES 187. 10. Die Maske und das dynamische Gegenspiel 187. Das Problem am Tulpenbeet 188. Zwei Menschentypen 189. Methodenfrage 190. 11. Das Problem am Tulpenbeet angeblich analytisch unlösbar 191. Faktische Hilfe der Indizien 191. Assoziationshilfe an einem Beispiel erläutert 192.

X. Die Gegenwart und Zukunft der Ausdrucksforschung . . . . . 195

Einheitliche Axiomatik, die Aspekte 195. 1. Der Erlebnisaspekt WUNDTs, neue Psychophysik 195. Behavioristische Analyse 196. Kritik 197. Sachgemäße Einschränkung 198. Werkaspekt 199. Differenzierung 200. Drei Ausdrucksbegriffe 203. 2. LERSCH über Gesicht und Seele 204. Ausdruck des Blickes 205. 3. Das Spiel der Lidspalte 208. Drei Symptome 209 ff. 4. Amerikanische Arbeiten, das Programm von LANDIS 2i4ff. 5. CANNONS Lebenswerk 217. Die Notfallsfunktion 217. PAWLOWS Drüsenreaktionen, parasymphathisches System 219. Das sakrale System, sex-appeal 220. 6. Allgemeines Ergebnis 221. Der gekreuzte Organappall 222. Widerlegung des sensualistischen Moments der JAMES-LANGE sehen Theorie 222. Die Thalamustheorie CANNONS 224.

Anhang: Der rhetorische Gebrauch von Mimik und Gesten nach QUIN-

TILIAN. . . . . 227

Namenverzeichnis. . . . . 236

Sachverzeichnis. . . . . 238